

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

45ster

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreizehnpaltene Corputzeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Verzeichniß der im Jahre 1869 in der Stadtverordnetenversammlung zu Grünberg verhandelten Gegenstände.

Am 8. Januar 1869: Wahl des Vorstandes und der Deputationen. Verkauf eines größeren Postens alter Eichen an Schöpfe in Köben. Erhöhung des Beitrags für den Gewerbe- u. Garten-Verein auf 40 Thlr. jährlich. 22. Januar 1869: Beschluß wegen Aufstellung einer neuen Pumpe auf dem grünen Kreuzhofe. Mittheilung der Wahl des Dr. Brösche zum Rector. Wahl des Bezirksvorstehers 1. Bezirks. 12. Februar 1869: Verkauf von Land an die Märkisch-Posener Eisenbahn. Verkauf des Fleischerhalses. Kauf der Nippe'schen Wiese. Bewilligung von 100 Thlr. an die abgebrannten Sawader. 5. März 1869: Wahl des Stadtverordneten Below zum Schiedsmann. 19. März 1869: Verändertes Ortsstatut für Anlegung von Trottoirs. Wahl des Rentier Schröder zum Schiedsmann. 16. April 1869: Vorlage der jetzigen Bahnhofsanlage. Kauf der Scheibner'schen Bürgerwiese. 30. April 1869: Genehmigung der jetzt publicirten Feuerlöschordnung. Gehaltsverhöhung eines Realschullehrers und des Stadtförsters. 14. Mai 1869: Wahl des Rentier Ringmann zum Schiedsmann. Verbreiterung der Straße an der Reitbahn. Beschluß wegen Ausführung des Situations- und Bebauungsplanes der Stadt Grünberg. 5. Juni 1869: Einrichtung eines neuen Rathamtes hiersebst. Beschluß wegen Einrichtung eines Seuchenhauses. 2. Juli 1869: Commissionsbericht wegen einer neuen Oderablage. Beschluß wegen Pflasterung der Straße an den neuen Häusern. Kauf der Commer'schen Wiese. 23. Juli 1869: Abstattung des Berichts über die Gemeindeverwaltung. Wahl einer Bebauungs-Commission. Beschluß wegen Gründung einer Handelskammer. Verkauf des früheren Helbig'schen Grundstücks. 13. August 1869: Beschluß wegen Prolongation des Contractes mit der Gasanstalt. Bewilligung von jährlich 300 Thlr. an die Musterweb- und Fabrikanten-Schule. Bericht des Geh. Rath v. Quast über unsern Hungerturm. Wahl des Herrn Eichler zum Rathsherrn. 3. Septbr. 1869: Verweigerung des Zuschlags zu einer Biègelei-Kauf-Offerte in Höhe von 2450 Thlr. Beschluß wegen Verbreiterung der Straße an dem Tuchmachergewerkshaus. Wahl des Herrn Rärger zum Rathsherrn auf neue 6 Jahre. 18. September 1869: Bürgermeister Nitsche zeigt seinen bevorstehenden Abgang an. 15. October 1869: Wahl der Mitglieder zur Einschätzung der Klassensteuer. Verpachtung des Fattwiesackers. 29. October 1869: Verkauf der städtischen Ziegelei für 3500 Thlr. Wahl des Bezirksvorstehers 8. Bezirks. Beschluß wegen den Kosten der Bahnhofsanlage. 5. November 1869: Wahl des Bürgermeisters Kampmeyer zum Bürgermeister. Abschied des Bürgermeisters Nitsche von der Versammlung. 3. December 1869: Genehmigung der Wahl des Fabrikdirigenten Wähler in Krampe zum Polizeiverwalter über die Kammereidörfer. Kauf der Hauptwache für 1005 Thlr. Kauf von Ländereien im Oderwalde. 10. December 1869: Verathung des Etats. 18. December 1869: Beschluß über die

vorgelegten zwei Finanzoperationen. Abstattung des jährlichen Berichts über die Thätigkeit der Stadtverordneten. Die Versammlung war durch das Ausscheiden des Herrn Dom. Richter (ein langjähriges treues Mitglied der Versammlung) nur vollständig, zumal im Laufe des Jahres auch Herr Th. Tobias auswich. Außerdem sind leider einige Mitglieder durch lange schwere Krankheit am Besuch der Versammlungen verhindert gewesen. Die Durchschnittszahl der bei jeder Sitzung gegenwärtig gewesenen Mitglieder (35) ist deshalb eine sehr günstige (1866 33½, 1868 34). Vier Mitglieder der Versammlung fehlten in keiner Sitzung, 8 nur in einer, 7 nur in zweien, 5 nur in drei, 5 nur in 4 u. s. w.*)

— Die Angelegenheit der Eröffnung der Strecke Liegnitz-Lüben (Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn) geht einer befriedigenden Lösung entgegen; der Magistrat von Liegnitz, der danach in der That die Schuld daran zu tragen scheint, daß die eben fertiggestellte Bahnlinie noch nicht dem Verkehr übergeben werden konnte, hat die Erklärung an den Handelsminister gelangen lassen, daß er mit seiner Vorstellung keineswegs beabsichtigt habe, die Eröffnung der erwähnten Linie zu verhindern, sondern nur seine Rechte hinsichtlich verschiedener Differenzpunkte zu wahren. Man glaubt daher hoffen zu dürfen, daß binnen Kurzem schon die Bahn dem Betrieb wird übergeben werden können.

— Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn. Die Eröffnung der Bahnstrecke Liegnitz-Lüben soll nun doch noch vor dem Feste, und zwar am 23. d. Mts, stattfinden. Hoffentlich bleibt es nun auch dabei! Die in „zwölfter Stunde“ noch bewirkte Wandlung ist, wie man erfährt, den Bemühungen des in dieser Angelegenheit nach Berlin gereisten und am 14. d. Mts. mit günstigem Bescheide zurückgekehrten Special-Directors der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, Dr. Glauer, zu verdanken. Besondere Feierlichkeiten will die Bahnverwaltung gelegentlich der Eröffnung nicht arrangiren, dagegen soll dieselbe beabsichtigen, den theilhaftigen Beamten bei dieser Gelegenheit Gratificationen zukommen zu lassen.

— Die Uebergabe der Märkisch-Posener Eisenbahn an den Verkehr, die seit Monaten schon für Ende des Jahres in Aussicht genommen war, wird, nachdem der Termin erst mehrere Male weiter und weiter hinausgeschoben worden ist, nun doch erst im nächsten Jahr stattfinden können, da die auf den 20. d. M. angesetzt gewesene staatliche Revision nicht erfolgt ist. Es scheinen eigenthümliche Umstände hierbei obzuwalten, die nicht bloß den Bau der Bahn selbst und dessen Ausführung betreffen, sondern in principiellen Differenzen zwischen der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft und den Aufsichtsbehörden wurzeln. Auch das Verhältniß der Märkisch-Posener zu der Oberschlesischen Eisenbahn scheint ein ganz eigenthümliches zu sein, wie f. B. bei den Verhandlungen wegen Verbindung der beiden Bahnen zu erkennen war. Uebrigens sollen die Schlussarbeiten auf einzelnen Strecken der Märkisch-Posener Bahn, namentlich

*) Im Bericht der letzten Sitzung in Nr. 101 d. Bl. muß es heißen, daß 1 Mitglied nur 6 Sitzungen beigewohnt hat.

bei den Oberbrücken zu Pommerzig und Frankfurt a. O., durch die schlechte Witterung der letzten Wochen theils gestört, theils beschädigt worden sein, so daß also auch aus dieser Veranlassung ein weiteres Hinausschieben des Eröffnungstermins nöthig geworden ist.

Neusalz, 19. December. Der Defan, der am 17. d. M. in unserer Gegend wüthete, hat hier in Neusalz bedeutenden Schaden verursacht. Das Dach des Gasthofes „zum Wiener Hofe“ wurde zum großen Theil mit dem sämmtlichen Dachgebälk heruntergeschleudert; ein Theil der erst in diesem Jahre neugebauten Grenzmauer des dem Baron von Kottwitz gehörigen Grundstückes wurde vollständig dem Erdboden gleich gemacht; in der Gruschwitzschen Zwirnfabrik wurde die Bedachung des Thurmes und des Wohnhauses erheblich beschädigt; von dem Schornsteine der hiesigen Gasanstalt stürzte derjenige obere Theil ein, der erst in diesem Jahre aufgesetzt worden. Am bedeutendsten aber wurde das Fabrikgebäude der Stärkefabrik von Raedisch & Croll heimgesucht, indem das vollständige Dach, mit dem Dachstuhl vom Sturm losgerissen, bis an die Chaussee und noch weiter hingeschleudert und dabei die Telegraphenleitung zerstört wurde. Die sämmtlichen oberen Räume, in denen eine Anzahl Arbeiter beschäftigt war, wurden vollständig aufgedeckt, und eine Quantität Stärke, die dort zum Trocknen lag, wurde ebenfalls vom Sturme mit fortgenommen. Auch ein Menschenleben hat das wüthende Elend bei der letztgenannten Katastrophe zum

Opfer gefordert. Als der erste Theil des Daches heruntergestürzt worden war, eilte der in der Fabrik beschäftigte Dächergeselle Edmund Hoffmann, der Sohn eines hiesigen Meisters, in den Hof hinaus und wurde von den bald darauf ferner herniederstürzenden Balken erschlagen. Unter den Trümmern fand man den Verwundeten am Abend, nachdem man ihn lange vergeblich gesucht, mit bedeutenden Verletzungen am Kopfe, die seinen Tod herbeigeführt hatten. Außer den erwähnten Verwüstungen hat der Sturm auch noch andere weniger bedeutende Schäden verursacht, Bäume umgeworfen, Bäume abgebrochen, Dächer beschädigt und dgl. —

Brieg. [Graf Edmund Reichenbach.] weiteren Kreisen durch seine frühere Thätigkeit als Abgeordneter zur preussischen Nationalversammlung bekannt, ist hier am 15. d. M. gestorben. Reichenbach gehörte zu den edelsten politischen Charakteren.

Frier. „Der hier erscheinende „Eucharist“ wird nächstens rasend werden, wegen der starken Auflage des Lahrer Kalenders“).

*) Der sinkende Vote ist für 1870 in einer Auflage von 800,000 Exemplaren erschienen, kostet 5 Sgr. und ist zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Die dem Tuchmacher Carl Wilhelm Mannigel gehörige Fabrikantenstube Nr. 11 D. Grünberg nebst Acker, veranlagt zur Gebäuesteuer mit einem Nutzungswerthe von 15 Thlr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 7. Januar 1870

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer 26 versteigert werden.

Grünberg, den 12. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Mit der Auflösung meines Waaren-Commanditgeschäfts an der Berliner Straße beschäfftigt, ersuche hiermit die dasselbe betreffenden Restanten, ihre älteren schuldigen Beträge bis zum Schluß dieses Jahres — alle jüngeren aber bis spätestens den 1. Februar 1870 bestimmtest an mich entrichten zu wollen.

Heinrich Rothe.

Gießmannsdorfer Preßhese in täglich 2mal frischer Zusendung empfiehlt

R. Gomolky.

Hauptfettes Rindfleisch bei Gustav Negelein am Markt.

Einfarbige und carrirte Flanells u. Samas in großer Auswahl billigst bei

Th. Wilz am Markt.

Petroleum

verkauft am billigsten

Julius Veltner.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermietthen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Christ-Stollen

empfehlen Otto Augsbach's Conditorei.

Mess. Apfelsinen, Mess. Citronen, Sultanfeigen; Kranzfeigen, Datteln, Prünellen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, grosse frische Maronen, istr. Haselnüsse, franz. Trüffeln, Gelatine, roth und weiss. —

Russ. Sardinen, Sardines à l'huile, Elb. Neunangen, Strals. Bratheringe. —

Ia Schweizer, Limburger und Sahnenkäse. —

fst. Peccoblüthen-, Souchong-, Imperial- und Gumpowder-Thees, fst. Vanille, diverse Chocoladen. —

fst. Jam.-Rum, fst. Arac de Goa, Victoria-Punsch-Essenz, Getreidekümmel von F. A. Gilka in Berlin und Boonecamp of Maagbitter empfiehlt

C. Herrmann.

Eben erhaltenen frischen

Genueser Citronat,

sowie Citronen, schöne neue Rosinen, Würfel-Raffinade, fein gemahlene und Brod-Bucker, auch beste Cher's, Arac und Rum empfiehlt billigst

Heinrich Rothe.

Neue Messin. Apfelsinen & Citronen

empfehlen A. Krumnow.

Citronen, Citronenöl,

Genueser Citronat,

Punsch-Extract, Bowle-Essenz empfiehlt Ernst Rauschke.

Gute Gummi-Schuhe

beim Schuhmacher Hoffmann.

Sehr gutes Sauerkraut und frische Bierhefen bei Hübner.

Frische Elb. Neunaugen

in Schockfäßchen und einzeln empfiehlt billigst

Ernst Th. Franke.

Feinsten großförmigen Astrachan-, sowie vorzüglichem Elb-Caviar empfiehlt billigst

A. Krumnow.

Frische Gollsteiner Äuflern

erwarte ich Freitag den 24. d. M.

Ernst Th. Franke.

ff. Jam.-Rum, ff. ächten Cognac, Arac de Goa, f. grüne u. Pecco-Thee's, Vanille, Citronat empfiehlt Gustav Sander.

Der Kinder-Beschäftigungs-Anstalt wurden zu Weihnachtsgaben noch gütigst zugewendet: Ung 3 Thlr., desgl. 1 Thlr., vom Hrn. R.-A. Gebhard 1 Thlr., Hr. A. Grempler 1 Thlr., Hr. Glasermeyer Schulz Schieferstangen und Bleistifte, Frau D.-A. Jädel 4 B. wollene Strümpfe, Hr. Kürschnermeister Langner 6 Mägen, 1 Hut, Hr. Apotheker Dräger 1 Thlr., Hr. Actuar Hobeisel 1 Thlr., Hr. W. Pilz 20 Sgr., Hr. C. B. 1 Thlr., Hr. v. Unruh 1 Thlr., Frau Director Granier 1 Thlr., Hr. Kaufmann Sachs 1 Thlr. und 1 Paar Bänder. Allen Wohlthätern sagen wir den herzlichsten Dank und laden Freunde und Gönner der Anstalt zur Bewohnung der Besprechung am Donnerstag den 23. d. M. Nachm. 4 Uhr ergebenst ein.

Der Vorstand d. Kinderbeschäftigungs-Anst.

Eau de Cologne

empfehlen W. Levensohn.

Der der Marie Eleonore Mannigel gehörige Weingarten 1934 Grünberg, enthaltend eine der Grundsteuer unterliegende Fläche von 1,36 Morgen, veranlagt zur Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1,36 Thlr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 7. Januar 1870

Vormittag 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer 26 versteigert werden.

Grünberg, den 10. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Das dem Tischlergesell Wilhelm Böhm, welcher mit seiner Ehefrau in Gütergemeinschaft lebt, gehörige Haus Nr. 419 II Viertel Grünberg, veranlagt zur Gebäbesteuer mit einem Nutzungswerthe von jährlich 18 Thlr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. Januar 1870

Vormittag 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer 25 versteigert werden.

Grünberg, den 10. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Bei der am 22. November cr. und folgenden Tagen stattgefundenen Stadtverordneten-Wahlen sind gewählt worden die Herren:

Tuchfabrikant E. Sander,

E. Ginella,

Samuel Kleint,

E. Heller,

Uhrenfabrikant Th. Linke,

Conditor Gomolky,

Weinhändler Julius Pils,

Tuchfabrikant A. Fuchs,

Kaufmann G. W. Pischel,

Thelle, dieser als Er-

satz für Herrn D. Richter,

Rentier Erdmann,

Seifenfabrikant Delvendahl,

Kaufmann Paulig,

Knoop,

Fuß,

Bäckermeister Mahlenborn.

Gegen das Wahlverfahren kann innerhalb 10 Tagen von jedem stimmfähigen Bürger bei der Aufsichtsbehörde Beschwerde geführt werden.

Grünberg, den 21. December 1869.

Der Magistrat.

Heute Mittag 12 Uhr starb nach längerer Krankheit meine liebe Frau und unsere gute Mutter Henriette Gläsel, geb. Endorf, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.

Grünberg, 21. December 1869.

Wlm. Gläsel und Kinder.

Laubsägen nebst neuen Vorlagen sind wieder angekommen bei Theile.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das **Rohrbusch-Etablissement** von Herrn Maurerstr. Mühle pachtweise übernommen habe. Indem ich verspreche, daß ich für gute Speisen und Getränke stets Sorge tragen werde, empfehle ich dasselbe besonders zu den **Feiertagen** einer gütigen Beachtung.

Wilhelm Kallehne,

Biegelmeister.

Internationale Ausstellung Altona 1869

unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Hrn. Bundeskanzler Graf Bismarck.

Grossartige Verloosung von ausgestellten und prämierten Gegenständen

die großartigste Verloosung, die je stattgefunden!

Passendes Weihnachtsgeschenk per Loos 1 Thlr. preuß. Crt.

Bei größeren Abnahmen Rabatt.

Die schönsten und namentlich die prämierten Gegenstände der diesjährigen großen internationalen Ausstellung in Altona kommen mit allerhöchster Genehmigung Anfang des nächsten Jahres zur Verloosung.

ca. **8000** Gewinne im Werth von ungefähr **1/4 Million** Thlr. pr. Crt.

Hauptgewinne im Werth von 5000, 3000, 1782, 1670, 1620, 1485, 1215, 1120, 1080, 945 etc Thaler.

Loose à 1 Thaler sind zu beziehen durch directe Einsendung. Posteingahlung oder Nachnahme von

den allein bevollmächtigten General-Agenten

Isenthal & Co.,

Banquiers in Hamburg.

Wiederverkäufern ansehnlicher Rabatt. Listen auf Verlangen gratis.

Es steht den Gewinnern frei, die Gegenstände zu beziehen oder nach Abzug eines kleinen Rabattes den vollen Werth in baar zu erhalten.

Warnung. Jedes Originalloos muß mit unserem Stempel versehen sein.



Für Raucher



und als passendes Festgeschenk empfehle ich von meinem Cigarren-Lager als besonders beliebt:

Espana pr. mille 11 Thlr. (das 1/10-Kästchen 1 Thlr. 3 Sgr.)

El Tulipan = 14 = (das 1/10-Kästchen 1 Thlr. 12 Sgr.)

zur gefl. Berücksichtigung resp. Abnahme.

Carl Teusler.

Prämien von 3—10 Thlr.

und unter Umständen mehr werden Denjenigen gesichert, welche bei den Mitgliedern des Schutzvereins vorgekommene Veruntreuungen bei dem Vorsitzenden desselben oder dessen Stellvertreter so zur Anzeige bringen, daß die Diebe oder Fehler gerichtlich verfolgt werden können.

Grünberg, den 15. Decbr. 1869.

Der Vorstand des Schutzvereins.

M. Sommerfeld. H. Pilz.

Außer

Schlittschuhen mit und ohne Nieten, in allen Größen und verschiedenen Befestigungs-Vorrichtungen, empfehle noch: **Tischmesser, neußilberne Löffel, Brotschneiden** u. s. w. zu möglichst billigen Preisen.

A. H. Peltner Breite Str.

Spazier- und Arbeitsfuhrer, so auch tägliche Gelegenheit über Großen nach Frankfurt a. D. b. Theile, Gasthof zur Conne.

Die Kinderbewahr-Anstalt empfing ferner an Weihnachtsgaben: Hr. Ringmann, Hr. J. Cohn, Hr. E. Lepzig u. Hr. Rechtsanw. Gebhard à 1 Thlr., Hr. Geh. Rath v. Bojanowsky 1 Thlr., R. Albedingsstüde, Hr. Grau 12 Ellen Stoff u. Halstücher, Ung. 2 Thlr., Hr. v. Buchholz, Hr. Staats-Anw. Leske, Hr. Direktor Granter, Hr. Professor Scheibel, Hr. Rechts-Anw. Leonhard à 1 Thlr., Frau Kaufm. Franke 1 Thlr., Ung. 3 Thlr. 7 Sgr. (jedem der 97 Kinder 1 Sgr. zur Bescheerung), Hr. Kaufm. A. Grempler 1 Thlr., Hr. Bäbler in Krampe 1 Thlr., Hr. Dräger 1 Thlr., Frau Eitner Backobst und Nüsse, Hr. Brunzel Striegel, 1 Thlr. an Werth, Hr. Peltner Christbaumbehang, 15 Sgr. an Werth, Hr. Klempnerstr. Geisler Spielsachen, Ung. 100 Stück Pfefferkuchen, Hr. Fowe 2 Paar Lederchuhe, C. P. 1 Thlr., das Comptoir-Personal der Tobias'schen Fabrik in Coswig i. Anh. 1 Thlr., Hr. Theod. Tobias in Coswig 2 Pfd. wollenen Strumpfgarn. — Wir sagen allen Gebern den herzlichsten Dank. Der Vorstand.

Ein Quattier, bestehend aus 3 Zimmern mit Cabinet, großer Küche und sonstigem Zubehör hat von Oftern ab zu vermieten **Bwe. Gentschel**, Berliner Straße Nr. 90.

Ball-Coiffuren,

Blumenzweige u.
in großer Auswahl.

BAND

in Rips, Atlas, Taffet u. Sammet
in allen Breiten und Farben.

Filz- u. Sammet-Hüte,

garnirt und ungarnirt,
nach neuesten Modellen.

Gold-

und
Silber-Besätze.

Besatzknöpfe.

Nähmaschinen-
Garn und Seide

und

alle andere
**Posamen-
tierwaaren.**

Oberhemden
in Chiffon, Leinen
und Wolle.

Weihnachts-Einkäufen

empfehlte die

Band-, Putz-,

Posamentier- & Weisswaaren-Handlung

von

Leopold Friedländer,

Oberthorstrasse 37, Ecke der Schulstr.

ihr auf's Reichhaltigste assortirtes Lager zu
wirklich billigen Preisen.

Herrentragen,
Stulpen, Cravatten
und Shlipse, Chemisets.

Buckskin-
und Barchende-
Handschuhe.

Wolle und Seide.
Cachenez

Astrachan,

Krimmer
und Atlasstoffe.

Moirée

u. fertige Röcke
und Schürzen.

Corsets

und

Crinolinen.

Tüll-Deckchen.

Baschliks u. Capotten,

Negligé- und Gesellschafts-Häubchen.
Mull-Blousen.

Ball-Roben

in glatter und
gestickter Gaze,
Mull und Tüll zu Kleidern,
Stulp-Garnituren, Chemisettes u.

Gardinen

in Mull, Sieb,
Filet und Tüll,
franz. Schleier von 5 Sgr. an,
Shawlchen von 2 1/2 Sgr. an.

Sein bedeutendes Lager von wirk-
lich alten abgelagerten

**Cigarren**

zum Preise von 5-30 Thlr. pr. Mille
empfiehlt zu Festgeschenken geneigter
Beachtung und verkauft davon, um
einigermassen etwas zu räumen, wenig
über dem Kostenpreise

Heinrich Nothe.

Ausverkauf von Herren-
Schawltüchern zum Selbstkosten-
preise bei

Th. Pilz

am Markt.

Ich werde so vielfach mit Anfragen
betreffs Einrichtung und Führung von
Handlungsbüchern in Anspruch genom-
men, daß ich, um diesen Wünschen am
wirksamsten zu begegnen, eine

**Niederlage fertiger Hand-
lungs- u. Geschäftsbücher**

aus der Fabrik der Herren König & Eb-
hardt in Hannover übernommen habe.
Ich bin bereit, Denjenigen, welche eine
ganze Serie von Büchern entnehmen,
eine Unterweisung zu deren Führung
unentgeltlich zu geben.

Hugo Söderström.

(Comptoir am Topfmarkt.)

Simbeer-saft

in 1/2, 1/3, 1/4 Flaschen empfiehlt fort-
während

Carl Kretschmer,
Handelsgärtner.

Bum Weihnachtsteste

erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf den **außerordentlich bil-
ligen Verkauf** meiner Waaren, bestehend in: Kleiderstoffen, Gardinen,
Bett-, Tisch- und Commodedecken, Doublejacken, Reifröcke, Unterröcke,
Seelenwärmer, Kopftücher sehr schön, Hauben, Shawls, Tücher für Da-
men und Herren in großer Auswahl, Oberhemden, Kragen, Schlipse, Kra-
vatten, Schleifen, Handschuhe, Hosenträger, Taschentücher in weiß und
bunt, Walkjacken, Unterbeinkleider, Gummischuhe u. u. aufmerksam zu
machen, und bitte um gefällige Abnahme.

B. Schachne.**Eine Zierde für den Weihnachtstisch ist der
Wettervogel,**

ein Hygroskop, als untrüglicher Wetterphrophe.

Eine auf einem polirten Sockel ruhende Glasglocke bedeckt einen über Blumen schwe-
benden Colibri, welcher, sich drehend, durch seine Stellung zu der unter ihm angebrachten
Scala die Witterung mit Sicherheit auf 2 Tage vorausbestimmen läßt. Der kleine Apparat
ist neben seiner Nützlichkeit durch die geschmackvolle Ausstattung eine Zierde
des Zimmers.

Direct bezogen ist der Preis pro Stück 1 Thaler incl. Verpackung. Zusendung erfolgt
sofort nach Auftrag gegen Einsendung des Betrages (per Postanweisung) oder gegen
Postvorschuß.

Gleichzeitig empfiehlt für Weihnachten:

Mikroskope zu 2 und 3 Thlr. das Stück.

Botanische Loupen, 1., 2., 3fache: 10, 15, 20 Sgr.

Mikroskopische Präparate à Duzend 1 1/2 und 3 Thlr.

Den ausführlichen Preis-Courant gratis und franco. Das Mikroskopische Institut
von **W. Glüer** in Berlin, Gipsstraße 4.

Offene Stelle.

Zur Aufsicht und Besorgung
schriftlicher Arbeiten wird von einem
Rittergutsbesitzer eine geeignete Per-
sönlichkeit verlangt. Gehalt 500
Thlr. u.

Näheres durch den Kaufm. Körner,
Berlin, Kronenstr. 60.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr.
O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse
No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon
über Hundert geheilt.

Eine möblirte Stube ist vom 1. Ja-
nuar zu vermieten.

Böttchermstr. Pilz's Wwe.

Der Ausverkauf der noch vorhandenen Waaren-Bestände wird zu sehr billigen Preisen fortgesetzt.

**Adolph Hartmann,
Berliner Straße.**

Siegellacke

für Geschäftszwecke in Pfundpackung,

zu Geschenken für Damen buntfarbig in eleganten Cartons. — Lacke für Flaschen in allen Farben, (Pfund- und centnerweis).

**Hugo Söderström,
(Comptoir am Topfmarkt.)**

Sauber gearbeitete

Alfenide-Gegenstände,
zu Festgeschenken geeignet, empfiehlt

F. A. Lehfeld,
vormals Eckarth.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt eine Auswahl blühende Topfgewächse

Carl Kretschmer,
Handelsgärtner.

Plüschstickerinnen finden dauernde Beschäftigung bei

C. Lehmus & Co.
in Berlin, Breite Str. 20.

Honigpastillen

ein ganz vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt in Cartons à 1½ Sgr.

A. Krumnow.

Erste Haupt-Niederlage fertiger

**Contobücher u. Comtoir-
Utensilien**

von **Julius Rosenthal** in Berlin
bei **Heinrich Wilcke.**

Eine frische Sendung

Königstrank
ist soeben angekommen bei
Emilie Brude.

Engl. Steinkohlen

empfiehlt **Herrm. Schneider.**

Zwei möblierte freundliche Zimmer sind zu vermieten und können, das eine bald, das andere zum 1. Januar bezogen werden.

N. Engel.

Zwei Stuben, Küche und Zubehör mit angenehmer Aussicht sind zu vermieten

11. Bezirk Nr. 54.

Mein auf das Vollständigste assortirtes

Tabak- und Cigarren-Lager

in abgelagerter Waare zu äußerst soliden Preisen empfehle zum Feste einer gütigen Beachtung.

F. W. Zesch.

Eine Parthie der neuesten Spielwaaren ist soeben angekommen und wird in meinem Lokale bei Herrn **Herrm. Bartsch** am Topfmarkt von heute ab verkauft.

A. Benz.

Winter-Paletots für Herren und Knaben in jeder Größe empfiehlt billigst

Th. Pilz

am Markt.



Dr. Béringuier's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hilfreich und für die Toilette angenehm; à Flasche 12½ und 7½ Sgr.



Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Sgr.

à St. 3 Sgr.
4 St. in
einem Packet
10 Sgr.

Gehr. Leder's
Balsam.Erdnussöl-Seife
als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. Alber's
Rheinische Brustcarame-
llen als ausgezeichnetes
Hausmittel bei Gesunden
und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte
rosa-rothe
Düte
5 Sgr.

Einziges Depot für Grünberg bei **Reinhold Wahl**
und für Neusalz bei **Rob. Anders.**

Neueste patentirte Erfindung.

Patent.

Kinescope.

Patent.

Diese höchst elegant ausgestatteten Apparate, welche durch Mechanik sich bewegende Photographieen enthalten, bringen die vollendetste optische Täuschung hervor, indem die in

Lebensgröße

sichtbaren Personen vollständig frei und natürlich beweglich erscheinen.

Für Gesellschafts- und Familienkreise bieten diese nur

interessante und animirende Bilder

enthaltenden Apparate eine nie versiegende Quelle der angenehmsten Unterhaltung, sie eignen sich besonders zu

Geschenken.

Gegen Zahlung von 2 Thlr. (p. Postanweisung) oder gegen Postvorschuss erfolgt die Zusendung sofort nach Auftrag von:

W. Glüer's mikroskopisches Institut in Berlin, Gipsstraße 4.

Im Hirsch.
Heute Donnerstag
frische Kessel-Wurst.
A. Hubatsch.

Zu heute und zum heiligen Abend
empfiehlt

frische Bratwurst
Gustav Negelein
am Markt.

Im Königs-Saale.

Den 1. Weihnachts-Feiertag

Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr.

Den 2. Feiertag

Großes Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Den 3. Feiertag

Concert und Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

Den 2. Feiertag

Tanz-Musik.

H. Künzel.

Grünbergs-Höhe!

Zum Feste Salon gut geheizt.
Für gute Getränke ist bestens gesorgt.

Heiders Berg.

Den 2ten Feiertag

Flügel-Unterhaltung.

Den 3. Feiertag

CONCERT,

zum Abend **BALL-MUSIK**
von Herrn Tröstler.

Im Russischen Kaiser.

Den 2. Feiertag

großes Concert und Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree à 2 1/2 Sgr.

Den 3. Feiertag

Flügel-Unterhaltung.

Wwe. Ismer.

Schießhaus.

Den 2. und 3. Feiertag

Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

H. Mücke.

Den 2. u. 3. Feiertag

Tanzmusik

bei **Schulz in der Kuh.**

Eine Biege ist z. verk. 5. Bez. Nr. 12.

Den 2. und 3. Feiertag

TANZMUSIK

bei **W. Gentschel.**

Den 2. und 3. Feiertag

Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

Hübner.

Den 2. und 3. Weihnachtsfeiertag

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet.

Vorzügliches Doppel- und Lager-
bier.

F. Theile.

Im Hirsch.

Den 2. und 3. Feiertag

TANZ-MUSIK,

wozu freundlichst einladet

A. Hubatsch.

68r Roth- und Weißwein,
à Du. 6 Sgr.

Waldschloß u. Doppelbier

und frische Bier-Gese bei

C. Wennrich.

Geriebenen Mohn

empfiehlt von heut ab

A. Seimert.

Zum Feste

habe wieder einen ganz neuen haltbaren

Rheinwein

abgezogen, den in einzelnen Flaschen mit
10 Sgr. incl. — bei mehreren Flaschen
noch billiger — erlassen und aufrichtig
empfehlen kann. **Heinrich Nothe.**

Punsch- und Glühwein-

Extract, sowie Cognac,

Jamaica-Rum und Arac

de Goa empfiehlt die Destillation
von **Carl Lade.**

H. Pecco-, Imperial-, Congo-,
Haysan-Thee's & mex. Vanille,
sowie

III. Jam.-Rum & Arac de Goa
in vorzüglicher Qualität empfiehlt

A. Krumnow.

Guter 68r à Quart 6 Sgr., sowie
desgleichen Apfelwein à Quart 2 1/2
Sgr. ist stets zu haben bei

Uhlmann,

Niederthor.

Der Quart-Verkauf vom bekann-
ten 68r Wein à 5 1/2 Sgr. wird
über die Feiertage fortgesetzt.

G. W. Peschel.

Guter 68r Wein à Quart 5 Sgr.

R. Berthold,

bei Wwe. Winderlich, Krautstraße.

68r Weißwein à Quart 5 Sgr. bei
Herrn Kapitsche, Lanfziger Straße.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
Wittwe Pillhott, Grünstraße.

68r Roth- und Weißwein in Du.
à 5 Sgr. bei **Friedrich Schulz**
am Markt.

69r Wein à Quart 4 Sgr. bei

D. Walter, Schumacher, Niederstr.

Weinausschank bei:

Töpfer Art, Mittelgasse, 68r 6 sg.

Oskar Bauer, Lanfziger Str., 68r 6 sg.

Wittwe Below am Markt, 68r 6 sg.

Maurer Frenzel, Niederstr., 68r 6 sg.

Magelschmidt Klauke, 68r 6 sg.

Kamm, Ruckas, Sib., 68r R. u. W. 6 sg.

Glafer-Mstr. Schulz, 68r 6 sg.

Wwe. Kleemann, Rothenb. Str., 68r 5 sg.

Carl Lehmann, Silberberg, 68r 5 sg.

Taichert, Lanfziger Str., 68r 5 sg.

Ad. Nitsche, Poln.-Kesseler Str., 69r 4 sg.

H. Walde, neue Häuser, 69r 4 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am ersten Feiertage.

Christnacht früh 5 Uhr: Herr Superintendent

Pastor prim. Müller.

Vormittagspred.: Herr Prediger Alt.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Am zweiten Feiertage.

Vormittagspred.: Herr Superintendent Pastor

prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 20. December.						Crosen, den 16. December.						Sagan, den 18. December.					
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
Weizen . . .	2 18	—	2 12	6	2 22	6	2 17	—	2 17	6	2 12	6	2 17	6	2 12	6	2 17	6
Roggen . . .	1 26	3	1 25	—	1 21	—	1 19	—	1 28	9	1 25	—	1 28	9	1 25	—	1 28	9
Gerste . . .	2 —	—	2 —	—	1 22	—	1 18	—	1 18	9	1 13	9	1 18	9	1 13	9	1 18	9
Hafer . . .	1 5	—	1 3	9	1 2	6	1 —	—	1 3	9	—	28	1 3	9	—	28	1 3	9
Erbfen . . .	—	—	—	—	2	2	—	—	2	2	6	1 27	2	2	6	1 27	2	2
Hirse . . .	4 8	—	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	20	—	16	—	18	—	14	—	20	—	18	—	20	—	18	—	—
Den der Str.	1 —	—	25	—	1 5	—	—	—	1 10	—	1 2	6	1 10	—	1 2	6	1 10	—
Stroh d. Sch.	7 15	—	7 —	—	—	—	—	—	7 15	—	7 —	—	7 15	—	7 —	—	7 15	—
Butter d. Pfd.	—	10	6	9	6	—	—	—	—	10	6	10	—	10	6	10	—	—

 **Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer**
d. Bl. Donnerstag den 30. Dezember. **Die Expedition.**

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 102.

Die Bettlerin vom Pont des Arts.

(Fortsetzung)

Begierig griff Fröben nach diesem letzten Freundeszeichen. Es war nur Don Pedro di San Montanjo Bigez, Major Rio di S. A. zc. darauf zu lesen. Verdrießlich wollte Fröben diesen kalten Abschied einstecken; da gewahrte er auf der Rückseite noch einige Worte mit der Bleifeder geschrieben; er las: „Lebt wohl, theurer Don Fröbenio! Eure Geschichte müßt Ihr mir schuldig bleiben; grüßet und küßet Donna Laura!“

Er lächelte über den Auftrag des alten Herrn, und doch, als er in den nächsten Tagen wieder vor dem Bilde stand, war er wehmüthiger als je; denn es war in seinem Leben eine Lücke entstanden durch Don Pedro's Abreise. Er hatte sich so gerne mit dem guten Alten unterhalten, er hatte seit langer Zeit zum ersten Mal wieder in einem genaueren Verhältniß mit Menschen gelebt, und deutlicher als je fühlte er jetzt, daß nur der Einsame, der Hoffnungslose ganz unglücklich ist. Wäre das Bild nicht gewesen, das ihn mit seinem eigenthümlichen Zauber zurückhielt, schon längst hätte er Stuttgart verlassen, das sonst keine Reize für ihn hatte. Als ihm daher eines Tages die Herren Boisseree die treue Kopie jenes lieben Bildes, ein lithographirtes Blatt, zeigten und ihn damit beschenkten, nahm er es als einen Wink des Schicksals auf, verabschiedete sich von dem Urbild, packte die Kopie sorgfältig ein und verließ diese Stadt so stille, als er sie betreten hatte.

9.

Sein Aufenthalt in Stuttgart hatte nur dem Bilde gegolten, das er in jener Galerie gefunden. Er war, als er die Hauptstadt Württembergs berührte, auf einer Reise nach dem Rhein begriffen, und dahin zog er nun weiter. Er gestand sich selbst, daß ihn die letzten Monate beinahe allzu weich gemacht hatten. Er fühlte nicht ohne Beschämung und leises Schauern, daß sein Trübsinn, sein ganzes Dichten und Trachten schon nahe an Narrheit gestreift hatten. Er war zwar unabhängig, hatte dieses Jahr noch zu Reisen bestimmt, ohne sich irgend einen festen Plan, ein Ziel zu setzen; er wollte diese lange Unterbrechung seiner Reise auf die angenehme Lage der Stadt, auf die herrlichen Umgebungen schieben. Aber hatte er denn wirklich jene Stadt so angenehm gefunden? Hatte er Menschen aufgesucht, kennen gelernt? Hatte er sie nicht vielmehr gemieden, weil sie seine Einsamkeit, die ihm so lieb geworden, störten? Hatte er die herrlichen Umgebungen genossen? „Nein,“ sagte er lächelnd zu sich, „man wäre versucht, an Zauberei zu glauben! Ich habe mich betragen, wie ein Thor, habe mich eingeschlossen in mein Zimmer, um zu lesen. Und habe ich denn wirklich gelesen? Stand nicht ihr Bild auf jeder Seite? Gingen meine Schritte weiter als zu ihr, oder um einmal allein unter dem Gewühl der Menge auf- und abzugehen? Ist es nicht schon Naserei, auf so langen Wegen einem Schatten nachzujagen, jedes Mädchengesicht aufmerksam zu betrachten, ob ich nicht den holden Mund der unbekannten Geliebten wieder erkenne?“

So schalt sich der junge Mann, glaubte recht feste Vorsätze zu fassen, und — wie oft, wenn sein Pferd langsamer bergan geschritten war, vergaß er oben, es anzutreiben, weil seine Seele auf anderen Wegen schweifte; wie oft, wenn er Abends sein Gepäck öffnete, und ihm die Rolle in die Hände fiel, entfaltete er unwillkürlich das Bild der Geliebten und vergaß, sich zur Ruhe zu legen.

Aber die reizenden Gebirgsgegenden am Neckar, die herrlichen Fluren von Mannheim, Worms, Mainz verfehlten auch auf ihn den eigenthümlichen Eindruck nicht. Sie zerstreuten ihn, sie füllten seine Seele mit neuen, freundlichen Bildern. Und als er eines Morgens von Bingen aufbrach, stand nur ein Bild

vor seinem Auge, ein Bild, das er noch heute erblicken sollte. Fröben hatte mit einem Landsmann Frankreich und England bereist, und aus dem Gesellschafter war ihm nach und nach ein Freund erwachsen. Zwar mußte er, wenn er über ihre Freundschaft nachdachte, sich selbst gestehen, daß Uebereinstimmung der Charaktere sie nicht zusammenführte; doch oft pflegt es ja zu geschehen, daß gerade das Ungleiche sich beßer liebt als das Aehnliche. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Zum Freien.

Die im Glück sich nicht überheben
Und ins Unglück sich still ergeben;
Die verschwiegen sind, treu und offen,
Wenig wünschen und Vieles hoffen:
Wenn sich zwei so geartet finden,
Mögen sie sich getrost verbinden
Und ihr Eigen zusammenlegen —
Wohlgemerkt, wenn sie gern sich mögen.

Knechtischer Sinn.

Ein Vogel, der nur einmal seine Schwingen
Ins Blau getaucht hat: wenn er sitzt gefangen,
Senkt er betrübt das Haupt und mag nicht singen;
Hinwegzuzieh'n, das ist all' sein Verlangen.

Wer aber in der Knechtschaft ward geboren,
Der findet an der Knechtschaft wohl Behagen;
Er hält für Unverständige, für Thoren,
Die ihm begeistert von der Freiheit sagen.

Auf einen Solchen zeigen dann mit Lachen
Die Aergen: „Seht, er hat ein gutes Leben.“
Er wußte mit der Freiheit nichts zu machen; —
Warum, was er nicht will, soll man ihm geben?“

Und mag ein Knecht dem Joch sich willig beugen;
Beklagenswertheres ist nichts auf Erden,
Nichts Schlimmeres, das Willkür kann erzeugen,
Als solch' ein Knecht, der nicht wünscht frei zu werden.

Kleine Leiden.

In des gewohnten Lebens Lauf
Geht so viel kleines Leiden auf,
Und wie es kommt und sucht dich täglich,
Scheint es oft hart und unerträglich.
Dann kommt auf einmal über Nacht
Ein großes, das uns deutlich macht,
Wie klein das ist, um was vom Morgen
Bis zum Abend wir grämlich sorgen.
So lernt man erst in schweren Tagen,
An sich halten und wen'ger klagen.

J. Trojan.

— Aus Jefferson City, Missouri, schreibt ein dortiges Blatt: Nach Boonville führt eine Eisenbahn, die vermöge der Zuverlässigkeit ihrer Beamten allen andern als Muster empfohlen werden kann. Auch fährt sie nicht in so haltsbrechender Schnelle, wie andere. Wenn ein müder Fußwandler neben der Bahn hergeht, pflegt ihn der Conductor anzurufen, daß er mitfahre. Das freundliche Anerbieten wird auch meist angenommen und der Zug hält an und nimmt den Wandersmann ein; nur wenn dieser Eile hat, pflegt er's abzuschlagen.

— Man kann sich einen Begriff von den großartigen Dimensionen, welche der Postverkehr im Gebiete des norddeutschen

Bundes immer mehr und mehr annimmt, machen, wenn wir z. B. nur die Anzahl der Postbeamten in Berlin angeben. Dieselben repräsentiren fast eine kleine Armee; es sind 1033 Postbeamte und 1229 Post-Unterbeamte. Davon kommen auf das General-Postamt 229 Beamte und 74 Unterbeamte, auf den Ober-Postdirectionsbezirk Berlin 804 Beamte und 1155 Unterbeamte. Unter den Beamten des Ober-Postdirectionsbezirks Berlin führen wir an: 4 Postdirectoren, 2 Postinspectoren, 4 Controleurs, 37 Oberpostcommissare und Oberpostsecretäre, 111 Postcommissare und Postsecretäre, 82 Postassistenten, 335 Postexpedienten, 2 Postexpeditoren, 44 Posteleven, 96 Postexpedienten-Anwärter, 61 Postexpeditions-Gehilfen. Von den Unterbeamten erwähnen wir: 546 Briefträger, 21 Packetbesteller, 263 Bureaudienner und Packmeister, 234 Postconducteure und Begleiter, 60 Packetträger, 32 Landbriefträger, 119 Stadtpostboten etc. Bei den Berliner Eisenbahnpostämtern, also im ambulanten Dienste, waren thätig: 207 Beamte und 72 Unterbeamte. Aus der Klasse der Militärversorgungsberechtigten waren hervorgegangen 70 Postexpedienten und Postexpedienten-Anwärter, aus der Klasse der Civil-Anwärter dagegen 366 Postexpedienten-Anwärter und Gehilfen.

— Der bayerische außerordentliche Gesandte am sächsischen Hofe, der ehemalige Minister Graf Meigensberg, welcher schon früher vom Stuttgarter Hofe abberufen und nach Dresden geschickt worden war, weil er in Stuttgart so viel Schulden gemacht hatte, daß ihm Niemand mehr borgen wollte, ist jetzt plötzlich aus Dresden verschwunden, hat jedoch in den Geschäftsbüchern der Dresdener Geschäftleute allenthalben unliebsame Andenken zurückgelassen. Die Dresdener Gläubiger, von denen Einzelne sehr hart betroffen sind, wollen sich nun an den sächsischen Landtag mit einer Petition wenden, sodaß der Scandal noch vollständiger würde.

— In einer Amerikanischen Zeitung befand sich kürzlich folgender Ausruf: „Eliza! Kehre zurück zu Deinem treuen Gatten! Ich vergebe Dir! Die beiden Beulen und meine zer Schlagene Nase sind jetzt wieder geheilt!“

— Das Chinesische Gesetz — erzählt Paul Courtin in der „Opinion nationale“ — bestimmt, daß vor dem Hause eines jeden Arztes so viel Laternen brennen müssen, als er Kranke umgebracht hat. Ein in Peking wohnender Europäer hatte das Unglück, daß ihm einer seiner Bedienten krank wurde, und er lief in der Stadt nach einem Arzte umher, natürlicher Weise nach der geringsten Anzahl von Laternen suchend. Endlich findet er ein Haus, vor dem nur drei Laternen melancholisch im Winde schaukeln. Er geht hinein und bittet den Arzt, ihn zu begleiten. Um ihm ein Compliment zu machen, sagte er zu ihm: „Soyez des Aesculap, Du mußt der beste Arzt in dieser großen Stadt sein.“ — „Warum, Fremder?“ — „Weil nur drei Laternen vor Deiner Thür hängen, während die Häuser Deiner Kollegen förmlich illuminirt sind.“ — „D, das ist sehr erklärlich,“ erwidert phlegmatisch der biedere Chineser, „ich übe meine Kunst erst seit heut morgen.“

— Der Mecklenburgische Graf Hahn hat einen Nebenbuhler in Pommern gefunden. Der Magistrat zu Grabow hatte an den Landrath des Randow'schen Kreises in einer Mittheilung auch die Worte „ganz ergebenst“ gebraucht. In Veranlassung dieses Ausdrucks erließ nun der Landrath Stavenhagen unter dem 5. November etc. folgendes Schreiben an den Magistrat von Grabow: „Mit Rücksicht auf die völlig unpassende Sprache, die der Magistrat in einzelnen an mich gerichteten Eingaben führt und zur Wahrung der meinem Amte schuldigen Ehrerbietung bestimme ich hierdurch, daß der Magistrat sich fortan in seinen Schreiben an mich, soweit dies vorgeschrieben ist, also in Angelegenheiten, in denen der Magistrat als Organ der Staatsgewalt auftritt, der Berichtsform zu bedienen hat. („Ganz gehorsamt“ statt „ganz ergebenst“?) Für jede Nichtbeachtung dieser Anordnung werde ich den Bürgermeister Knoll in eine eventuell im Verwaltungswege beizutreibende Strafe von drei Thalern nehmen.“ — (Herr Stavenhagen, ein Sohn des verstorbenen Generals und liberalen Abgeordneten, ist von dem Kreise, welchen er

als Landrath beherrscht, „ganz gehorsamt“ in den Reichstag gewählt worden.)

— Der Verkauf von sinnigem Fleische ist in Berlin zeitlich (nach §. 42 der Wochenmarkt-Ordnung vom 1. Februar 1848) zwar erlaubt gewesen, indeffen war der Verkäufer verpflichtet, den Käufer vor dem Abschluß des Handels mit dieser Eigenschaft des Fleisches bekannt zu machen. Wenn dies nicht geschah, so mußte der Käufer nicht allein das Fleisch zurückzunehmen, es traf ihn auch außerdem noch eine Strafe. — Diese Erlaubniß des Verkaufs ist jetzt aufgehoben, nach einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten zu Berlin ist sinniges und irrsinniges Fleisch zu den verdorbenen Thwaaren im Sinne des Strafgesetzes zu zählen und das Festhalten desselben unterliegt deshalb der Strafbestimmung des §. 345 Nr. 5, welche neben Con- fiscation der Waare eine Geldbuße bis zu 50 Thln. event. bis zu 6 Wochen Gefängniß androht.

— Die Rue St. Martin in Paris befand sich kürzlich in heiterer Aufregung: eine Frau war mit vier Mädchen niedergekommen und die ganze Nachbarschaft beeilte sich, das junge Quartett zu sehen und die milde Hand für die arme Mutter aufzuthun. Nicht allein Geld — nein, man schenkte ihr sogar ein ganzes Kalb! Eines Morgens nun hörte man heftiges Janken bei der glücklichen Mutter; man eilte herbei und fand noch eine andere Frau, welche die Hälfte des Kalbes beanspruchte, denn sie hatte mit der ersten ein Compagnie-Geschäft in den Kindern gemacht! Jede hat Zwillinge bekommen, da Zwillinge aber nicht mehr ziehen, so hatten sie Vierlinge annoncirt und das Geschäft soll kein schlechtes gewesen sein.

Literarisches.

— Unsere Leser machen wir wiederholt auf Glasbrenner's Berliner Montags-Zeitung aufmerksam, die als das elegante Localblatt der Hauptstadt, wie als humorvolles, satyrisches Organ unter Leitung seines genialen Herausgebers Adolph Glasbrenner auch den auswärtigen Lesern einen vielseitig interessanten Stoff darbietet, und die einzige der Berliner Zeitungen ist, welche, da sie Sonntag Abend versendet wird, den auswärtigen Lesern das Neueste in Politik, Handel, Gesellschaft, Volksleben, Theater etc. bringt. Ebenso weisen wir unsere Geschäftswelt darauf hin, daß dieses Blatt bei seiner großen Beliebtheit und Verbreitung in der Hauptstadt ein für Insertionen geeignetes Organ ist, das, als ein Journal von wirklicher Geltung in allen Kreisen der Bevölkerung, dem jetzt für die Geschäftswelt so wichtigen Annoncenwesen in seinem Inseratentheil offenbar ein sehr erfolgreiches Feld darbietet. Es geht dies schon daraus hervor, daß dies Blatt nicht nur selbst stets sehr reich mit Inseraten versehen ist, sondern auch seine Expedition zu einer Art von Central-Expedition zur Annahme von Inseraten für alle Zeitungen der Welt umgestaltet hat. Diese Abtheilung der Bureau bildet ein vollständiges Annoncen-Beförderungsinstitut (unter der Firma: E. Cohnfeld's Allgemeines Annoncen-Bureau), das ohne Kostenanschlag Inserate an jedes beliebige Presorgan beschaffert und auch einen sehr empfehlenswerthen „Zeitungens-Almanach für Inserenten“ erscheinen läßt, der alles im Insertionswesen Wissenswürdige enthält, einen vollständigen Zeitungs-Catalog giebt und auf Bestellung gratis zugesandt wird. Die Expedition der Montags-Zeitung und das Allgemeine Annoncenbureau befinden sich in Berlin, Gr. Präsidentenstraße 9.

(Eingefandt.)

Wie alljährlich zeichnet sich Trowitzsch's Volkskalender auch für 1870 durch seine trefflichen Erzählungen, seine künstlerisch ausgeführten Stahlstiche und Illustrationen aus; letztere, von den renomirtesten Zeichnern, geben die lebendigen Bilder meisterhaft wieder, an welchen G. Hilt's historische Erzählung „der Korndieb“ nicht minder reich ist, als eine durch eigene Anschauung belebte, recht charakteristische Indianergeschichte „Fleur-rouge“ von Balbain Mühlhausen.